

Annotationen in Form von floralen Markierungen auf dem Seitenrand stehen zum einen in c. 6 (fol. 8r) auf Höhe der roten E-Initiale, die nach einem Absatz den Teil des Kapitels markiert, der nicht aus patristischen Zitaten besteht, und zum anderen in c. 7 (fol. 9r) am rechten Seitenrand neben dem Beginn des Passus, der mit *Et sicut alias praecedunt prioratus* beginnt⁴¹.

Die Korrekturen und Benutzerspuren zeigen, dass die Institutio sanctimonialium gelesen und durchgearbeitet wurde. Man wollte bewusst Fehler vermeiden und bemühte sich um den Text, indem man beim Abschreiben gemachte Fehler beseitigte. Der Text präsentiert sich insgesamt in einer gut lesbaren Schrift mit einem einheitlichen Layout. An einigen Stellen hat man sogar verblasste Tinte nachgezogen (z. B. fol. 6), damit der Text lesbar bleibt. Selbst Interpunktionszeichen wurden an einigen Stellen mit dunkler Tinte ergänzt, um den Text besser zu strukturieren, wie man deutlich auf fol. 2v sieht. Das verwendete Pergament hatte nicht immer die beste Qualität, da öfter Löcher und schadhafte Stellen zu beobachten sind, die schon beim Beschreibvorgang vorhanden waren. Die Textqualität ist dagegen insgesamt als gut zu bewerten.

Schaut man sich den Text des Helmstadiens genauer an, dann fallen einige Stellen besonders auf, die im Folgenden eingehender betrachtet werden sollen. Auf fol. 1v in c. 5 steht *iterum sanctę et deo dicatę animę rogo*⁴². Die Wörter *atque iterum* wurden hinzugefügt, allerdings auf etwas eigentümliche Weise, da über dem *iterum* im Text das Wort *iterum* interlinear ergänzt wurde und das *atque* mit einem Trigonus als Verweiszeichen am linken Seitenrand steht, wobei das korrespondierende Verweiszeichen links neben dem interlinearen *iterum* platziert wurde. Dies könnte dafür sprechen, dass die Korrektur von zwei Korrektoren bzw. einem Korrektor und dem Schreiber selbst realisiert wurde: Der eine hat das *atque* ergänzt, aber das *iterum* übersehen, das der andere dann nachgetragen hat. Im selben c. 5 (fol. 2r) wurde zudem das Wort *contientę* durch Hinzufügung eines n zu *continentę* verbessert⁴³. Diese und ähnliche Korrekturen, bei denen Wörter durch die Hinzufügung von Einzelbuchstaben oder Silben korrigiert wurden, finden sich über die gesamte Handschrift hinweg, genauso wie Rasuren, wie z. B. das q; gekürzte *que* von *purioresque* in c. 6 auf fol. 2v, bei dem das Kürzungszeichen auf Rasur steht⁴⁴.

In c. 6 auf fol. 2v–3r gibt es eine interessante Variante, die mit einer Korrektur in Verbindung steht. In dem Passus *Possidet ergo virginitas et quod alii non habent* wurde unterhalb des Schriftspiegels auf fol. 2v *et quod alii habent* ergänzt. Das Verweiszeichen steht nach *virginitas*. Nach dieser Korrektur entspricht der Wortlaut demjenigen der Edition von Werminghoff⁴⁵. Dieser

41) Vgl. ebd. S. 441 Z. 25 und S. 442 Z. 24.

42) Vgl. ebd. S. 436 Z. 28f.: *Iterum atque iterum, sanctę et Deo dicatę animę, rogo* ...

43) Vgl. ebd. S. 436 Z. 37.

44) Vgl. ebd. S. 437 Z. 18.

45) Vgl. ebd. S. 437 Z. 20.